Aus dem Nähkästchen geplaudert…

Spät abends fahre ich meinen Laptop runter und freue mich auf mein Bett. Aber da fällt mir noch ein, dass an einer Excel-Tabelle etwas fehlt…
Zum Glück ist das nicht jeden Tag so im Leben einer Umweltmanagementbeauftragten! Aber jetzt, kurz vor der Rezertifizierung, steigt dann doch das Arbeitspensum und die Nervosität.
2021 sind wir in der Kirchengemeinde Beerbach mit dem "Grünen Gockel" zertifiziert worden. Das ist eine Auszeichnung, die der Kirchengemeinde bestätigt, dass sie Umweltaspekte und Klima-Auswirkungen in allen Entscheidungen beachtet. Die Beschäftigung mit den Verbräuchen für Heizung und Strom, für den Einkauf und die Mobilität hat unsere Wahrnehmung geschärft. Jenseits von Zahlenerfassung und Dokumentation ist das Bewusstsein für die Themen CO2-Ausstoß, natürliche Grünflächen, Lebensmittel, Papierverbrauch usw. bei allen in unserer Gemeinde, die für solche Bereiche zuständig sind, gewachsen, und die Themen werden bei allen Entscheidungen mitgedacht und gegeneinander abgewogen.

Es ist so schön, das zu sehen, zu sehen, wie uns zunehmend klarer wird, dass wir nicht nur Verantwortung für die Schöpfung haben, sondern sie auch durch unser Handeln in der Gemeinde bewahren können.
Eigentlich finde ich dieses Bewusstsein oft wichtiger als einen einzelnen konkreten Schritt.

Wir haben als Kirchengemeinde Vorbildfunktion für unsere Gemeindeglieder, wir erreichen sie mit Aktionen, mit leckerem umweltfreundlichem Essen, mit Kinofilmen und sonstigen Bildungsangeboten (im Herbst bieten wir z.B. in Zusammenarbeit mit der VHS einen Kochkurs in Eschenau an, in dem wir zeigen möchten, wie köstlich ein gelegentliches pflanzliche Menü sein kann). Und wir teilen unsere Freude an diesen Themen sehr gerne.

Um noch einmal zum Anfang dieses Textes zurückzugehen: neben allen konkreten Maßnahmen und Angeboten müssen wir natürlich auch mit den Zahlen, die wir erheben können, arbeiten. Sie sind eine wertvolle Grundlage für Planung und Entscheidungen des Kirchenvorstandes und ein sehr gutes Steuerungsinstrument.
Damit man damit arbeiten kann, müssen die Zahlen in eine Form gebracht werden, die gut verständlich und aussagekräftig ist. Da bieten sich Tabellen an. Meist erstelle ich sie selbst oder sie werden im sogenannten Grünen Datenkonto erzeugt (einem speziellen Programm dafür). Auf jeden Fall fällt doch einige Vorbereitungsarbeit an, bis alles präsentabel aufbereitet ist, damit der Kirchenvorstand dann bewerten kann, wo wir als Gemeinde umweltfreundlich und nachhaltig gehandelt haben oder wo es noch Verbesserungsmöglichkeiten gäbe. Schließlich müssen ja auch wir das Klimaschutzgesetz unserer Landeskirche umsetzen. Andere gesetzliche Vorgaben, z.B. Arbeitssicherheit, gelten für Kirchengemeinden genauso wie für andere Betriebe; manchmal ist das gar nicht allen Beteiligten klar (in Beerbach inzwischen durchaus).
Diese Überlegungen, Vorbereitungen und Abstimmung mit anderen Verantwortlichen in der Kirchengemeinde lässt mich manchmal nachts aufwachen, weil ich denke: „Hab ich dies... jenes... alles Notwendige… berücksichtigt und aufgeschrieben?"
Zum Glück schlafe ich dann meistens gleich wieder ein und kümmere mich erst bei Tag weiter darum. Sie sehen aber, es beschäftigt mich, es beschäftigt auch unseren Kirchenvorstand und wir möchten schon alle sehr gerne die Bestätigung, dass wir uns gut kümmern, dass wir uns bemühen, unsere wunderschöne Schöpfung zu bewahren und dabei auch schon Erfolge erzielt haben.

Am 2. Mai ist es nun zum Stechen gekommen, da fand unser Rezertifizierungs-Audit statt, dessen Ergebnis entscheidet, ob wir den Titel „Grüne Gockel Gemeinde“ weiterhin stolz tragen und damit Vorbilde sein dürfen.

Ja - wir haben es geschafft und freuen uns sehr über die positive Rückmeldung des Revisors zu unserem Umweltmanagement. Das wird uns weiter anspornen, am Ball zu bleiben!

Warum das hier jetzt nur für Beerbach steht? Dazu kann ich nur sagen: wenn auch eine andere Gemeinde sich auf diesen Weg machen möchte, berate und unterstütze ich sie sehr gerne, dazu bin ich nämlich ausgebildet als kirchliche Umweltauditorin.

Nun wünsche ich Ihnen Freude an der Schöpfung und Freude an dem Gefühl, immer wieder auch selbst zu ihrem Erhalt beizutragen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Cornelia Grob
Kirchl. Umweltauditorin ELKB